

Armenküche Temeswar

Am Wochenende gibt's zur Suppe etwas Obst

ISNY/TEMESWAR - Seit vielen Jahren unterstützen die Isnyer mit ihren Spenden die Armenküche von Dr. Elena Becsky im rumänischen Temeswar. Jetzt ist die Ärztin wieder im Allgäu zu Besuch, will sich bedanken und am Samstagabend über ihre Arbeit und die Probleme in ihrer Heimat berichten.

Von unserer Redakteurin
Sabine Centner

„Das ist mein Leben!“, sagt Dr. Elena Becsky, und ihre lebhaften blauen Augen bekommen einen noch energischeren Ausdruck. Ihr Leben, das sind die Armen, die Kranken und vor allem die Kinder von Temeswar. Seit dem Ende der Diktatur in Rumänien vor 17 Jahren hilft die Ärztin den Menschen ihrer Heimatstadt – mit einer Armenküche in ihrem eigenen Haus und einem Kinderferienheim an einem Stausee, das sie selbst aufgebaut hat.

Neu ist eine Stiftung

Fast ebenso lange wird Elena Becsky von Dr. Susanne Reichrath unterstützt, die in der Nähe von Temeswar geboren und vor mehr als 30 Jahren aus Rumänien ausgewandert ist. In Isny kennt man ihre Bazar in der Galerie am Espantor oder den traditionellen Verkauf selbst gestrickter Socken auf dem Wochenmarkt. Jetzt hat sie zudem zusammen mit einem Förderer aus dem Raum Frankfurt eine Stiftung gegründet, die „Denzel-Reichrath-Stiftung“. Mit einem Grundstock von 5000 Euro soll unter der Treuhandschaft der Stiftung Kinderfonds den Kindern und Armen von Temeswar auch weiterhin geholfen werden.

Elena Becsky ist derzeit wieder in Isny zu Besuch, zum dritten Mal, wie sie sagt, und wieder ist sie bei Susanne



Die Leiterin der Armenküche in Temeswar, Dr. Elena Becsky (rechts), ist derzeit in Isny zu Gast bei Dr. Susanne Reichrath, die sich seit vielen Jahren für die Arbeit in Rumänien engagiert.
SZ-Foto: Sabine Centner

Reichrath zu Gast. Sie will diese Gelegenheit nutzen, um am Samstagabend im „Goldenen Adler“ über ihre Arbeit und die Probleme in ihrer Heimat zu berichten. Sie will sich aber auch bedanken bei den Isnyern für die vielen Geld- und Sachspenden, die sie in den vergangenen Jahren aus dem Allgäu erhalten hat.

„Ich bin so froh über diese Unter-

stützung“, sagt die 69-Jährige, und sie kann jeden Cent gebrauchen. „Am ersten Tag nach der Revolution“, sagt sie, „habe ich beschlossen, etwas zu tun gegen die Not im Land.“ In ihrem Haus richtet sie eine Suppenküche ein, anfangs kommen 30 Leute, „bald waren es schon 130“. Seitdem kocht sie zusammen mit ihren Helfern dreimal die Woche jeweils 260 Essen. Eintöpfe

vor allem, die die Bedürftigen dann in Kanistern mit nach Hause nehmen. „Am Wochenende gibt's meist noch ein Extra“, erzählt Elena Becsky, „ein bisschen Margarine, Obst oder Gemüse“.

Finanziert wird alles ausschließlich über privates Engagement – Becskys eigene Rente fließt ebenso in die Suppenküche wie die Spenden. Staatliche

Unterstützung bekommt sie nicht, die bedürftigen Menschen brauchen nichts zu bezahlen. Was Elena Becsky bedrückt, ist freilich nicht nur die materielle Not in ihrer Heimat, sondern, mehr noch, die soziale Verelendung: „Viele Eltern gehen ins Ausland, als Gastarbeiter. Die Kinder bleiben dann allein oder bei den Großeltern zurück. Da gibt es ganz schlimme Verhältnisse“.

Kinder blühen auf

Ein bisschen davon auffangen will die Ärztin in ihrem Kinderferienheim, das sie etwa 90 Kilometer von Temeswar an einem Stausee aufgebaut hat. Vor zwölf Jahren war das und sie hat seitdem viele Kinder richtig aufblühen sehen in ihren Sommerferien am Wasser. „Manche kommen mit Mangelerscheinungen oder Krankheiten, manche haben kein richtiges Zuhause.“ Hier finden sie Geborgenheit in einer großen Gemeinschaft, lernen schwimmen und bekommen gesundes Essen. „Wir haben jedes Jahr 1000 Ferientage“, berichtet Dr. Becsky stolz.

Auch dies freilich kostet. „Mein eigenes Geld ist ausgegeben“, selbst die Ersparnisse für ihre eigene, lange geplante Herzoperation hat die Ärztin in ihre caritative Arbeit gesteckt. Wieder einmal hofft die „Mutter Theresa von Temeswar“ deshalb auf großzügige Spender. Denn, so viel steht fest: „Wenn ich kein Geld mehr habe, kann ich nicht mehr weitermachen.“

i Dr. Elena Becsky informiert am Samstag, 10. März, ab 18 Uhr im Gasthof Goldener Adler über ihre Arbeit in Temeswar. Spenden können auf das Konto der Denzel-Reichrath-Stiftung eingezahlt werden: 3751390139 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 70020500.

Namen und Nachrichten

Heimstiftung erhält Auszeichnung

Die Evangelische Heimstiftung (EHS) ist in Berlin im Rahmen des „Great Place to Work“-Wettbewerbs „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen“ für besondere Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber ausgezeichnet worden. Im Ranking der besten Arbeitgeber im Gesundheitswesen 2007 belegt die EHS Platz drei (Größenklasse über 2000 Mitarbeiter). Insgesamt wurden 25 Gesundheitseinrichtungen ausgezeichnet. Hauptgeschäftsführer Wolfgang D. Wanning: „Das gute Abschneiden unseres Unternehmens beweist, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Ich bin allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankbar für ihr Engagement.“ Um den besten Arbeitgeber zu küren, mussten Mitarbeiter der EHS anonym rund 60 Fragen etwa zu Respekt, Fairness und Teamgeist am Arbeitsplatz beantworten oder Aussagen bewerten.

Das „Great Place to Work“-Institut ist ein Forschungs- und Beratungsunternehmen, das jedes Jahr weltweit in mehr als 29 Ländern die „besten Arbeitgeber“ ermittelt. Die Evangelische Heimstiftung e.V. wurde 1952 gegründet und ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg. Mit über 50 Einrichtungen und mehr als 6000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist sie der größte Anbieter von Altenhilfe- und Behindertendienstleistungen in Baden-Württemberg. (sz)

Nach Suspendierung

Michael Schele vertritt den Notar

ISNY (sz) - Der Dienstbetrieb im Notariat Isny läuft nach der Suspendierung des hiesigen Notars in gewohnter Form weiter. Wie der Präsident des Landgerichts Ravensburg, Dr. Franz Steinle, gestern mitteilte, wurde Michael Schele vom Justizministerium Baden-Württemberg vorläufig zum amtlich bestellten Vertreter des Notars bestimmt. Der 36-Jährige ist seit knapp elf Jahren Notarvertreter und war zunächst bei verschiedenen Notariaten im Bereich Stuttgart tätig, ehe er zum 1. Januar 2000 ins Allgäu kam. Seitdem verrichtet er seinen Dienst bei den Notariaten Wangen und Isny.

Kurz notiert

Ein Kirchenkonzert veranstalten die zehn Musikkapellen rund um den Hauchenberg, die im „Hauchenberg-Ring“ organisiert sind, am Sonntag, 11. März, um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Pelagius in Weitnau. In Gruppen von zwei bis neun Bläsern kommen unter anderem Werke von Mozart, Händel, Bruck und Haydn zur Aufführung.

Der DAV Isny organisiert am Sonntag, 11. März, eine Skitour nach Roßwies (2334 Meter). Ausgangsort ist Malbun (Lichtenstein). Die Höhendifferenz liegt bei etwa 1000 Metern. Die Tour dauert rund vier Stunden. Anmeldungen bis Freitag, 9. März, um 20 Uhr bei Anton Natterer unter Telefon (07566) 941437.

Das Gymnasium Isny stellt sich am Dienstag, 13. März, von 18 bis 20 Uhr bei einem Abend der offenen Tür vor. Eingeladen hierzu sind alle Schüler/innen mit ihren Eltern, die derzeit die vierte Klasse der Grundschule besuchen. Das Gymnasium bietet an diesem Abend einen Einblick in die Unterrichtsfächer und eine Führung durch das Schulgebäude sowie Informationen zur Ganztagsbetreuung an.

Vortrag

Obstsorten erkennen und bestimmen

MALLEICHEN (sz) - Alte Obstsorten erkennen und bestimmen lernen können Interessierte am heutigen Donnerstag, 8. März, um 20 Uhr mit der Biolandgruppe Westallgäu-Isny in Malleichen. Referent ist Streuobst-Spezialist Hans-Thomas Bosch von der LWG-Bayern. Er stellt einerseits Obstsorten vor, die früher im Allgäu landwirtschaftstypisch waren, und andererseits Sorten, die dem Klimawandel in dieser Region besser standhalten können.

Rainturnhalle

Am Schautag fahren Modellautos

ISNY (sz) - Gelegenheit zum Fahren ferngesteuerter Modellautos (mit Elektromotor, keine Verbrennungsmotoren) gibt es in der Isnyer Rainturnhalle am Samstag, 10. März, von 10 bis 20 Uhr und am Sonntag, 11. März, von 10 bis 17 Uhr. Jugendliche und Erwachsene, die sich für Modellbau interessieren oder selbst Modellbauer sind, sind eingeladen, einfach mal vorbeizuschauen. Zusätzlich finden Vorführungen von Saalfliegern (kleinen Modellflugzeugen für den Innenraum) statt. Parkmöglichkeiten gibt es am Festplatz am Rain. Veranstalter ist der MCW Lindenberg e.V. in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadt Isny, Martin Diez.

Weiterbildung

Fortbildungszentren bieten neue Kurse an

WANGEN (sz) - In den beruflichen Fortbildungszentren (bfz) gGmbH in Wangen beginnt eine zweite Reihe an Weiterbildungen. Heute beginnt der Grundlagenkurs „Excel“. Es folgt ab 9. März ein Grundlagenkurs „Powerpoint“. Die Teilnehmer erlernen, Präsentation verschiedenster Art schnell zu erstellen. Ebenfalls wieder im Programm ist die Fortbildung „Auto-CAD-Grundlagen“ ab 19. März. Die Arbeit mit dem CAD-Programm ermöglicht das Erstellen technischer Zeichnungen von höchster Genauigkeit. Diese können rasch geändert, angepasst, und als dreidimensionale Konstruktion photorealistisch präsentiert werden. Aus dem Bereich Rhetorik ist ab 9. März der Abendkurs „Körpersprache“ geplant. Dabei soll erlernt werden, sich eigener Stärken und Schwächen bewusst zu werden und mit ihnen besser umzugehen. Informationen und Anmeldung bei Claudia Schuster unter Telefon (07522) 9753-17 oder schuster.claudia@bob.bfz.de.

Polizeinotiz

Zu tief ins Glas geschaut hat ein VW-Fahrer, der am Dienstag kurz nach 11 Uhr in Neutrauchburg kontrolliert wurde. Eine Polizeistreife stoppte den Fahrer und bemerkte, dass dieser unter Alkoholeinwirkung stand, was ein Alcotest bestätigte. Die Beamten brachten den Mann zur Blutprobe, zeigten ihn an und behielten den Führerschein ein.

RFV Isny-Rohrdorf

Reiter gehen unter bewährter Führung in die Zukunft

ISNY (sz) - „Der Verein lebt!“ So hat der 1. Vorsitzende des Reit- und Fahrvereins Isny-Rohrdorf, Bernhard Rinninger, seinen Bericht bei der Jahreshauptversammlung in Beuren zusammengefasst. Kaum ein Wochenende, an dem nicht ein Kurs mit hochkarätigen Ausbildern oder eine Veranstaltung auf der Reitanlage in Ratzenhofen stattgefunden hätten.

Ein Eindruck, den auch die Reiterjugend mit ihrer Jugendleiterin Sabine Zengerle in ihren humorvoll vorgetragenen Beiträgen bestätigte: Faschingsreiten und Kinderferienprogramm, Stangen streichen, Jugenddisco und Mithilfe bei den großen Turnieren – überall hat sich der Reiternachwuchs engagiert. Sehr aktiv waren auch die Voltigierer: Anne Weber konnte von vielen Fortbildungen und Turniererfolgen mit dem neuen vereinseigenen Voltigierpferd Donatea berichten.

So sah sich die Vorstandschaft in ihrem Beschluss bestätigt, trotz der vom Hallenneubau immer noch ange-

spannten Finanzlage Geld für ein Voltigierpferd statt für Sondertilgungen auszugeben. „Jugend und Sport mussten hier einfach Vorrang haben!“

Schriftführerin Micaela Halder berichtete in Vertretung von Gruppenführer Hermann Albrecht von einem weniger erfreulichen Anlass für eine Zusammenkunft: Neben der Teilnahme an verschiedenen kirchlichen Ritten beteiligten sich die Reiter an der Trauerfeier für das im August verstorbene Ehrenmitglied Georg King.

Sowohl das Spring- als auch das Dressurturnier 2006 wertete Rinninger als sportlich und gesellschaftlich gelungene Veranstaltungen, die bei Reitern, Zuschauern und auch der Landeskommision viel Resonanz erfahren hätten. Leider sei aber die wirtschaftliche Bilanz des Dressurturniers im Herbst trotz erheblicher Spenden- und Sponsorengelder nicht befriedigend ausgefallen.

Der Zweite Vorsitzende Wolfgang Biesinger konnte allen Sportbegeisterten für 2007 ein besonderes Highlight ankündigen: Im Rahmen des Spring-

turniers vom 11. bis 13. Mai wird die Startnummernausgabe für den 1. Isnyer Halbmarathon vorgenommen, und auch der Kurs der Läufer wird durch Ratzenhofen führen, so dass die Zuschauer an diesem Wochenende nicht nur Springprüfungen bis zur Klasse S, sondern auch packenden Laufsport geboten bekommen.

„Daseinsvorsorge“

Als „Daseinsvorsorge“ bezeichnete Kassier Franz Biesinger die gegenwärtigen Bestrebungen des Vereins, im Flächennutzungsplan eine Sondernutzung eingetragen zu bekommen, um sich die Optionen für einen eventuellen späteren Bau von Ställen offen zu halten. Konkreter absehbar sei dagegen, was in der nächsten Zeit anstehe: Der Giebel der neuen Halle müsse gestrichen, die Dachrinne der alten Halle ersetzt werden. Zudem sollte das Reiterstüble dringend saniert und der ehemalige Hühnerstall verputzt oder mit Holz verkleidet werden. Angesichts von immer noch etwa

Nördliche Vorstadt

Technischer Ausschuss stimmt Sanierungsplänen zu

ISNY - Einen Grundsatzbeschluss zur Neugestaltung der Bahnhofstraße, Gerber- und Wintergasse und des Annaplatzes hat der Technische Ausschuss in seiner jüngsten Sitzung gefasst. Begonnen werden die Belagsarbeiten nach dem diesjährigen Kinderfest, gab Bauamtsleiter Claus Dieter Fehr den zeitlichen Rahmen vor.

Von unserer Redakteurin
Sabine Centner

Wie Fehr erläuterte, sollen die genannten Straßen im Bereich der nördlichen Vorstadt mit Bitumen, die Seitenstreifen und der Annaplatz mit Betonpflaster belegt werden. Im Bereich dieses Platzes wird auch die Bahnhofstraße einen Pflasterbelag erhalten. Die Kosten verteilen sich nach Berechnungen des Ravensburger Ingenieurbüros Pietsch und Wimmer auf rund 112 000 Euro für die Straßenarbeiten in der Winter- und Gerbergasse und 235 000 Euro für die Gestaltung der Bahnhofstraße und des Annaplatzes.



Von Autos zugaparkt, mit altersschwachem Asphalt und dem Brunnen als einzigem Schmuckstück – so präsentiert sich der Annaplatz in Isny derzeit. Doch bald soll alles besser werden: Der Technische Ausschuss stimmte jetzt für eine Sanierung des Bereiches, über eine Begrünung wird noch nachgedacht.
SZ-Foto: Sabine Centner